

# CITY WEST AREAL ZÜRICH

ORT: ZÜRICH  
PROJEKT: 2009–2014  
BAUHERRSCHAFT: MOBIMO MANAGEMENT AG, ZÜRICH  
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR: ROTZLER KREBS PARTNER  
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN: WINTERTHUR

Vom ursprünglichen Projektstand der Studie von 2003-2009 fanden die gebrochenen Höfe Eingang in das Bauprojekt, welche den Wohnungen eine leicht diagonale und ausgedrehte Position und Orientierung geben. Die drei siebengeschossigen Wohnbauten verbindet pro Gebäude ein generatives Thema, das in allen Blocks gewisse Verwandtschaften aufweist. Die Grundlegung des Plans erfolgt über Tragelemente; Stützen und Scheibenstücke werden direkt zum transformierenden Agens in der Raumbildung der Wohnung. Beim gleisnahen Block A formieren die Scheibenstücke eine eigentliche Parallaxe: In Abhängigkeit des Betrachterstandpunkts transformieren die Blendenklappen laufend den fantastischen Blick in das Gleisfeld. Diese Ausdrehungen verstärken diagonale Sichten sowie eine Segmentierung und ermöglichen zudem die Bewegung eines kleinen Kreislaufs.

Das Zölly-Hochhaus entwickelt sich wie der Prime Tower und Mobimo Tower aus der Geometrie eines Polygons. Die stumpfen Winkel entziehen sich jeglicher Eckbildung und Grenzdefinitionen, ihre freie Stellung definiert einen polyphonen Dreiklang innerhalb der Silhouette von City West. Die vertikalen Prismen der Hochhäuser stehen in einer Gleichgewichtsbeziehung zu den horizontalen Abschlüssen der Bauten des Areals, die in der leicht überhöhten Gestalt des Maaghofs ihre zentrierende Mitte findet. Das Zölly bildet den Schlussstein des neuen Wohngebiets und vermittelt gleichzeitig in die freie Fläche des Pflingstweidparks.

Der zweigeschossige Sockelbau ist gegen Südosten leicht hervortretend und orientiert sich mit der Lobbyhalle zum Platz und dem direkten Zugang am Rad- und Fussweg des «Gleisbogens». Prägend für die Gesamterscheinung sind die stirnseitigen 3 ½- und 4 ½-Zimmerwohnungen mit den 1 ½-geschossigen Räumen und offenen Loggien an den Gebäudeecken. In den Zwischenebenen legen sich jeweils zwei 2 ½-Zimmerwohnungen. Dieses innere Schnittprinzip wiederholt sich über drei Geschosse und findet seinen Abschluss in den minimal überhöhten drei Dachwohnungen. Der Ausdruck dieser Ordnung zeigt im sich wiederholenden Rhythmus der markanten Horizontalbänder, welche die vertikalen Lisenen durchdringen. Die sandgestrahlten Oberflächen der doppelschaligen Betonelemente mit dem leuchtend weissen Marmor als Zuschlagsstoff und der abgedunkelten Zementfarbe verleihen dem Zölly-Hochhaus eine eigene Nobilität.

After the new start of the project in 2009, we adhered to the broken-up courtyards from the original study, which provided the flats with a slightly diagonal position and outwards orientation. The three seven-storey residential buildings define a single generative theme per building that has certain affinities in all blocks. The plan is based on support elements: supports and parts of the slabs directly turn into the transforming agent in the spatial layout of the flat. In the case of Block A, in direct proximity to the tracks, the slab parts form the actual parallax: depending on the viewer's perspective, the facings continually transform the fantastic view of the track yard. These turns enhance diagonal views as well as a segmentation, and moreover allow a small circuit of movement.

The Zölly high-rise evolves, the same as the Prime Tower and the Mobimo Tower from the geometry of a polygon. The obtuse angles defy any generation of corners and boundary definitions, while their free position defines a polyphonic triad within the silhouette of City West. The vertical prisms of the high-rises are in a balanced relationship with the horizontal ends of the buildings on the site, with the elevated figure of the Maaghof as its centre. The Zölly building is the keystone of the new residential area and simultaneously provides a link to the free grounds of Pflingstweidpark.

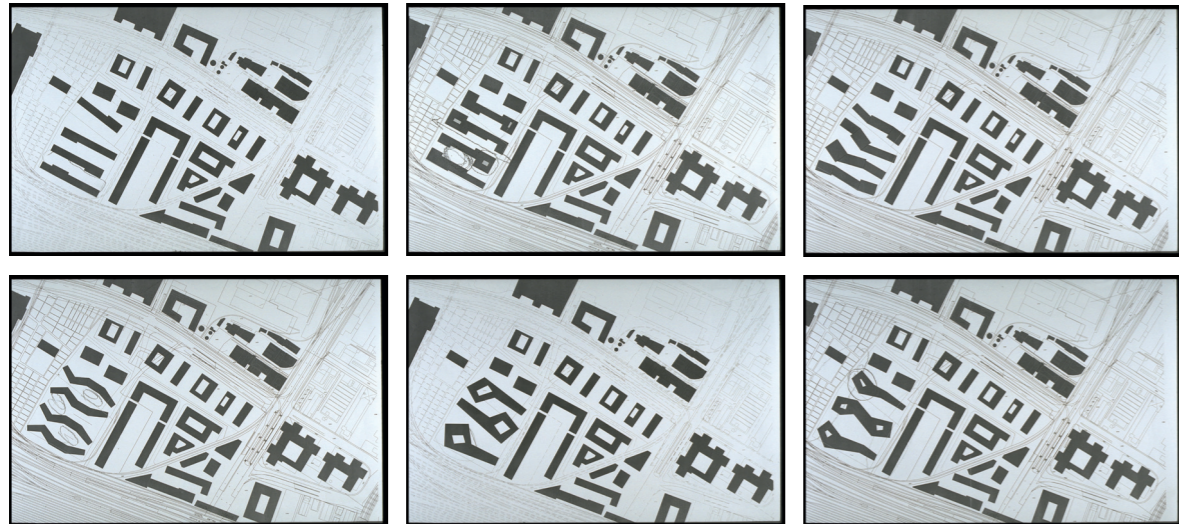
The two-storey base slightly projects towards the southeast and, along with the lobby hall, orients itself towards the square and the direct access to the biking and pedestrians' path of the "curved track". Characteristic for the overall appearance are however the front-side 3.5-room and 4.5-room flats with their 1.5-storey high rooms and open loggias at the corners of the building. On the intermediate floors, two 2.5-room flats surround these excessively high rooms and show at the building corners and along the folds of the longitudinal façades. This inner sectional principle is repeated over three floors and finds its conclusion in the minimally higher than usual penthouse flats. The same order is expressed by the repeated rhythm of the striking horizontal bands, which penetrate the vertical pilaster strips. The sand-blasted surfaces of the double-layered concrete elements with gleaming white marble as aggregate and darkened cement paint imbue the Zölly high-rise with its own nobility.



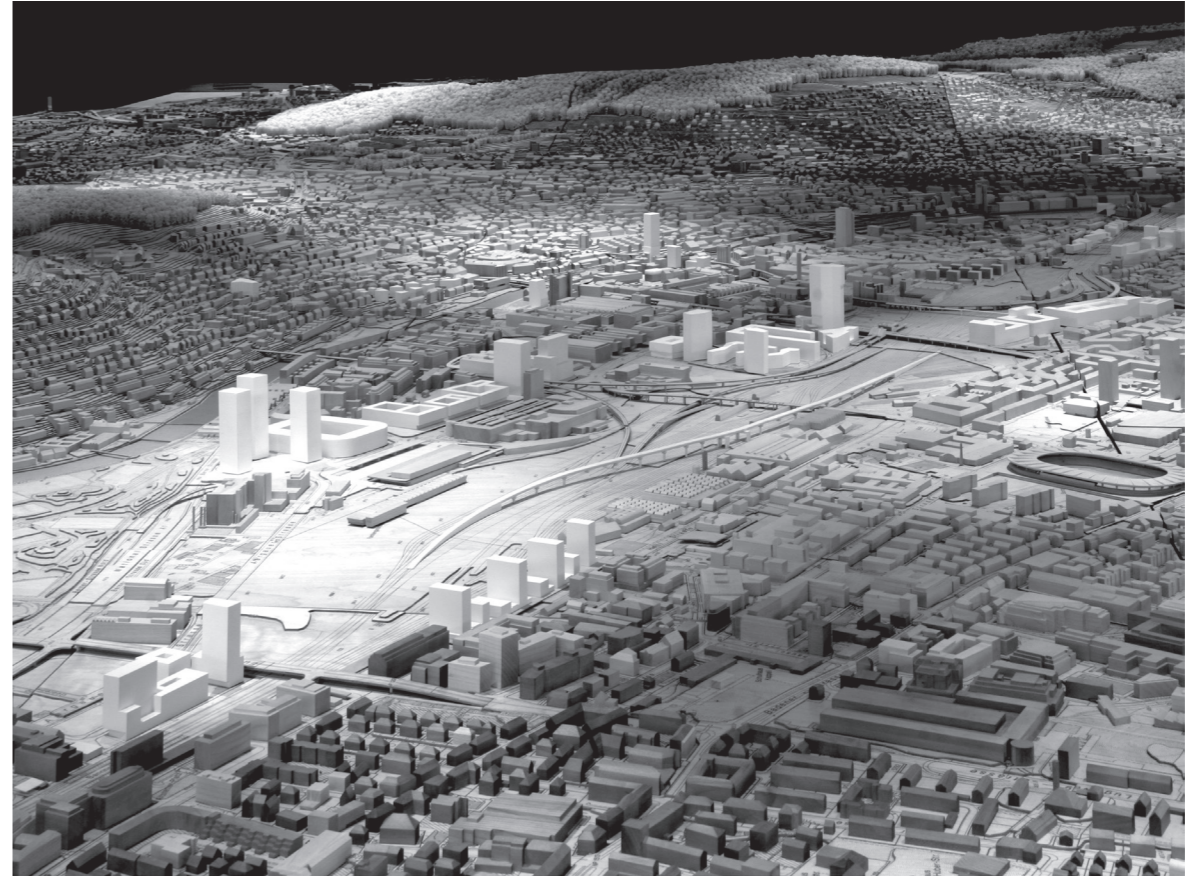




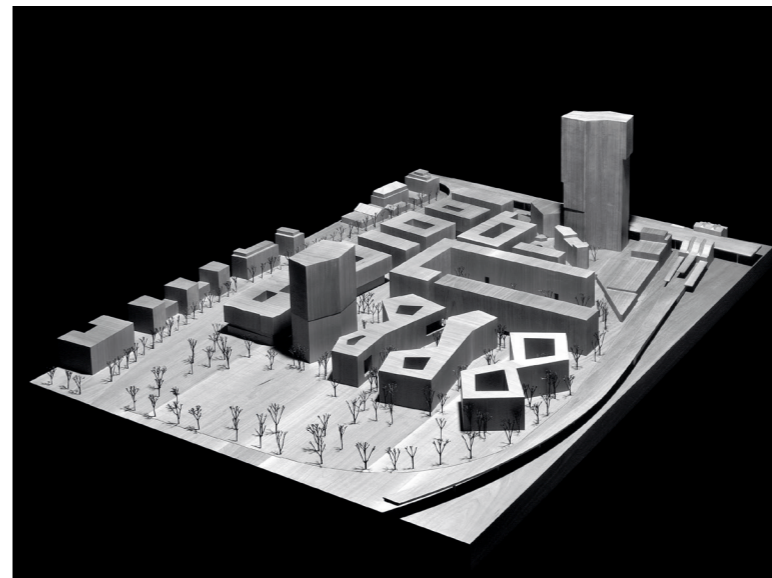
Stadtplan von Zürich mit dem Projektstand 2008



Studien für den Masterplan Maag Areal Plus; oben links: Wettbewerbsprojekt von Diener+Diener und Boesch Architekten



Stadtmodell von Zürich mit dem Projektstand aus dem Jahr 2009



Städtebauprojekt, Stand ohne Hochhaus aus dem Jahr 2008









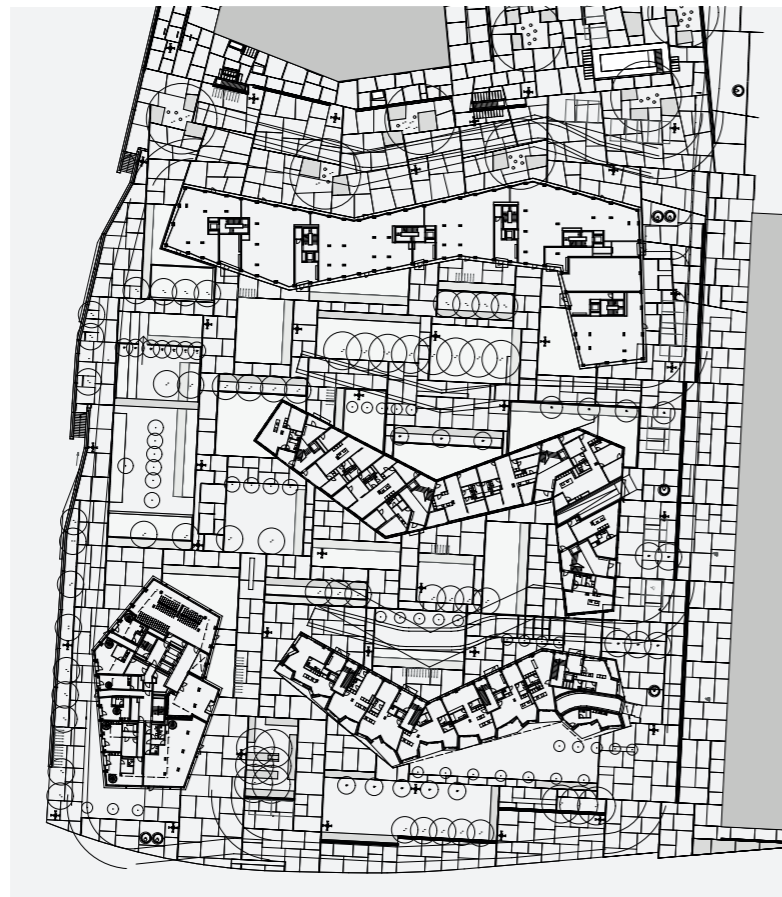
Haus A und Zoelly Hochhaus



Blick aus dem Hof zwischen Haus B und Haus C in Richtung Pfingstweidpark



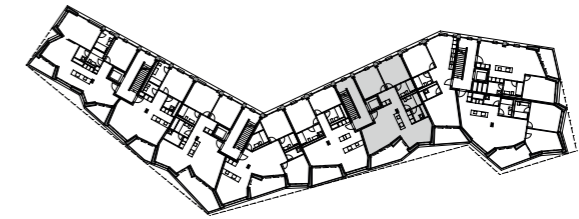
Blick in den Hof zwischen Haus B und Haus A



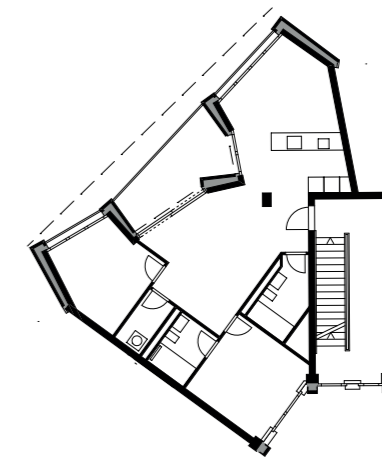




Haus A (markierter Grundriss)



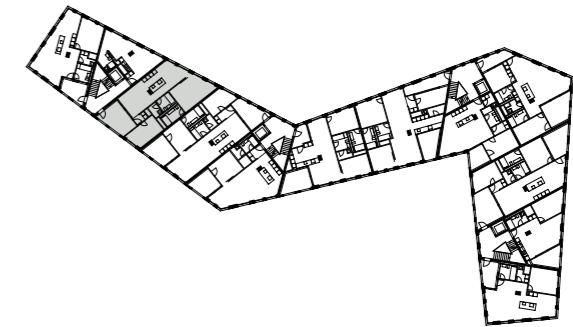
Haus A (freigestellter Grundriss)



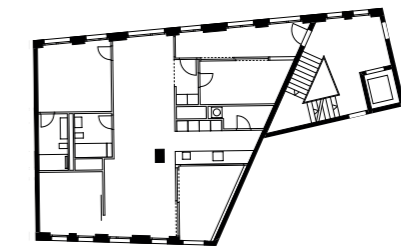




Haus B (markierter Grundriss)



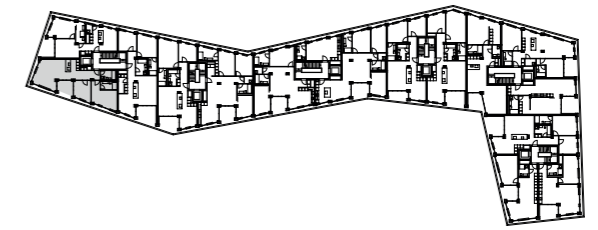
Haus B (freigestellter Grundriss)



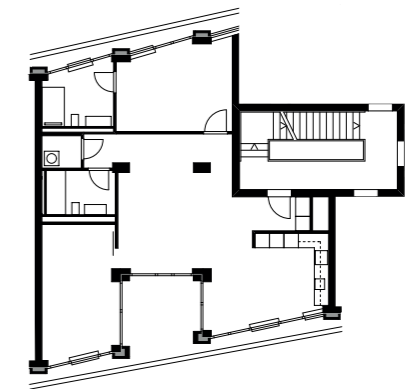




Haus C (markierter Grundriss)



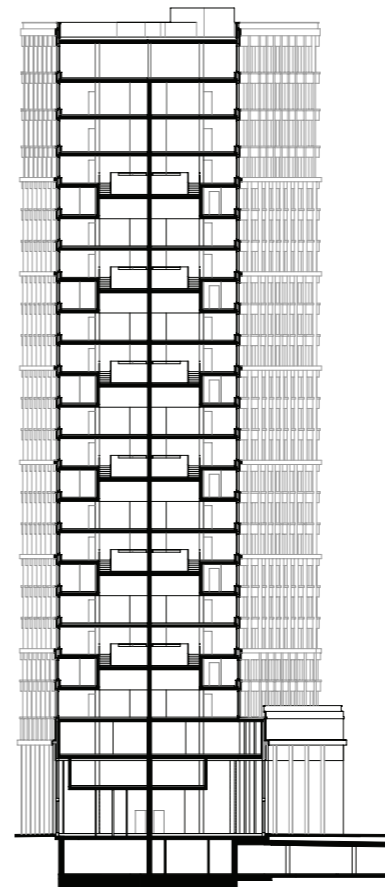
Haus C (freigestellter Grundriss)



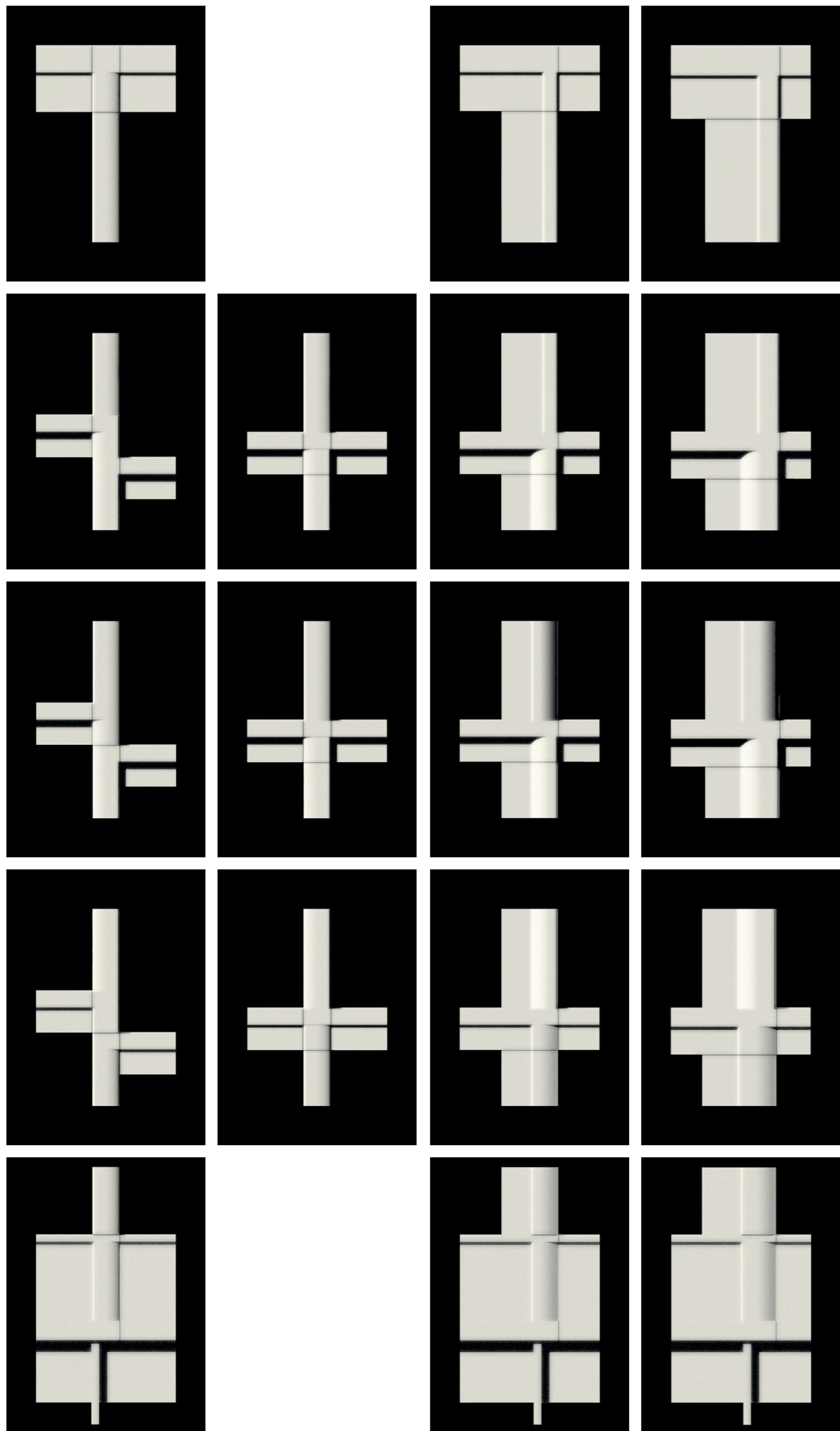




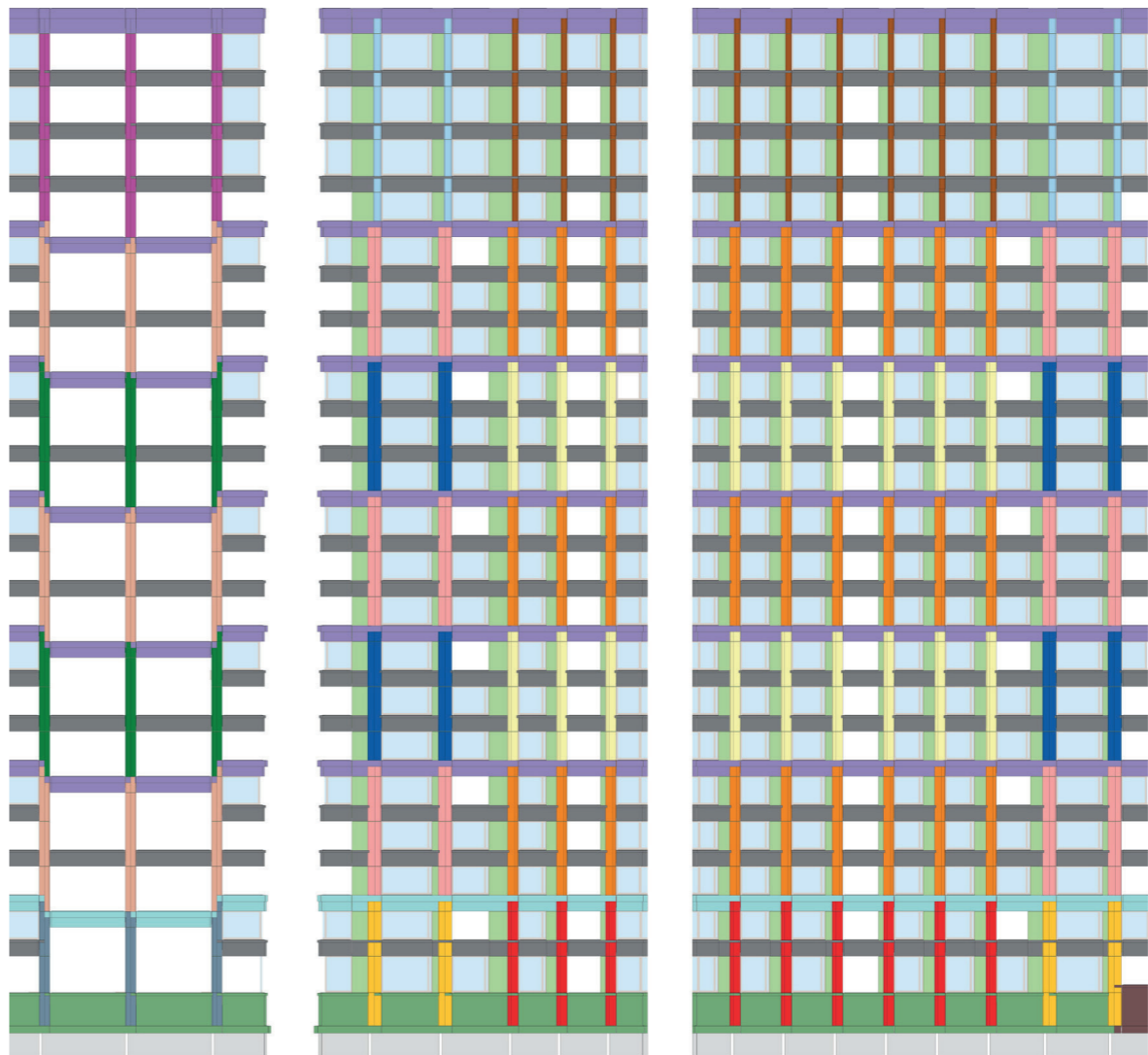
Blick auf das Zoelly Hochhaus aus dem Hof zwischen Haus A und Haus B







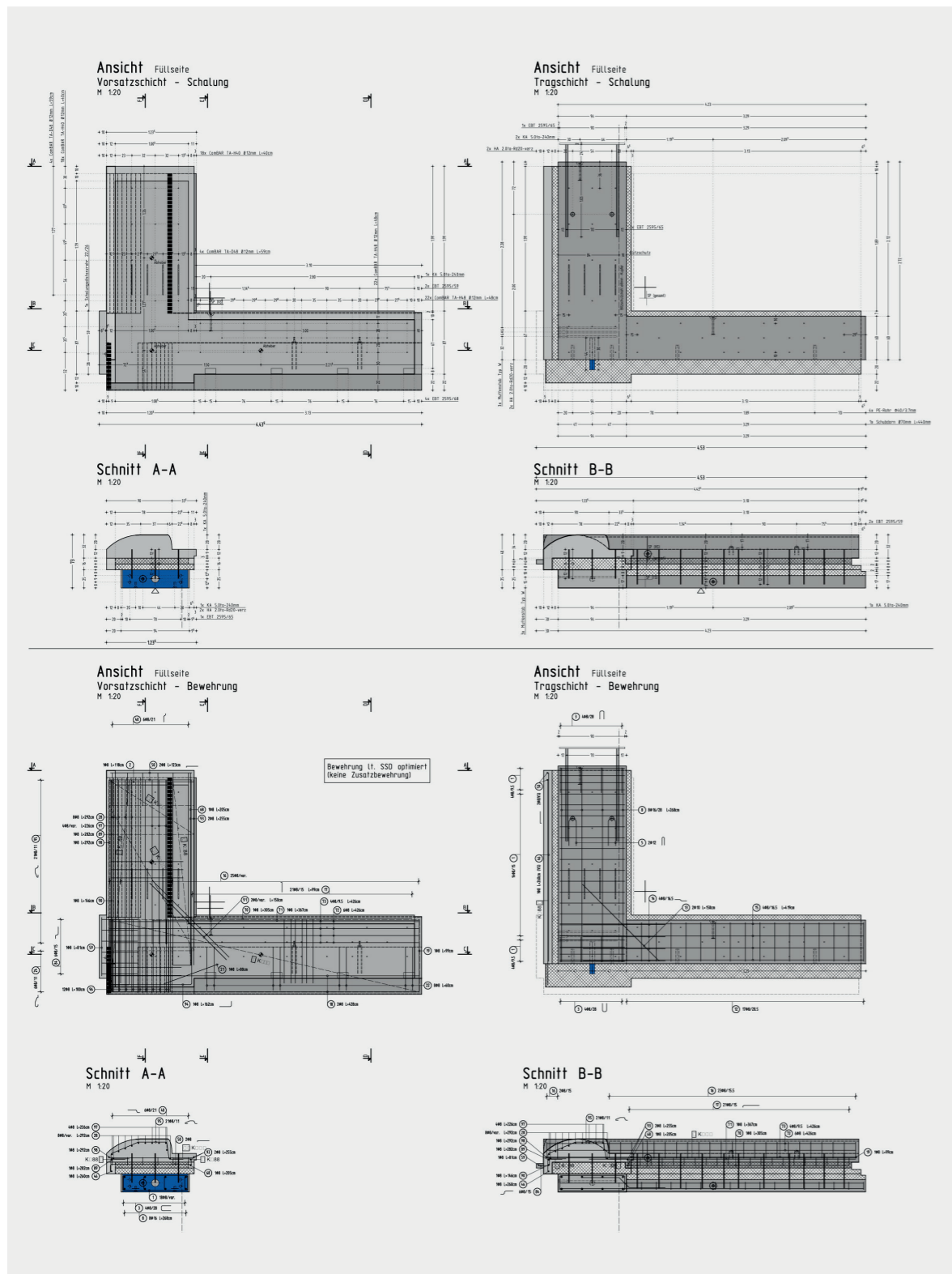
Knotenpunkte des Betonelementsystems aus Sockel, Schaft und Attika



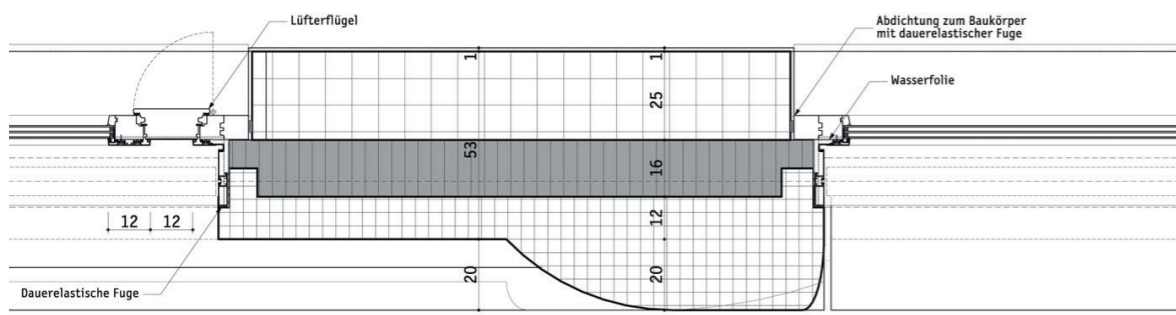
Profilübersichten der Fassade Nordost, Nordwest und West

Horizontal	Profil aussen	innen	Vertikal	Profil aussen	innen
	Brüstung Typ 1	Fensterbankhöhe 40 cm		Stütze Typ 0	variabel
	Brüstung Typ 2/4/5	Fensterbankhöhe 16 cm		Stütze Typ 1	variabel
	Brüstung Typ 3	Fensterbankhöhe 40 cm		Stütze Typ 2	variabel
	Brüstung Typ 6	Fensterbankhöhe 16 cm		Stütze Typ 3	variabel
	Dachrand Attika	Fensterbankhöhe 40 cm		Stütze Typ 2 gespiegelt	variabel
	Dachrand Annexe	Fensterbankhöhe 16 cm		Stütze Typ 3 gespiegelt	variabel
	Fassadenplatte EG	ebene Platte nachträglich montiert		Stütze Typ 4	variabel
	Schalungslatte Oberfläche (inkl. Leibung)	Fensterbankhöhe 40 cm		Stütze Typ 5	variabel
				Stütze Typ 6	variabel
				Stütze Typ 7	variabel
				Stütze Typ 8 (6 gespiegelt)	variabel
				Stütze Typ 9	variabel

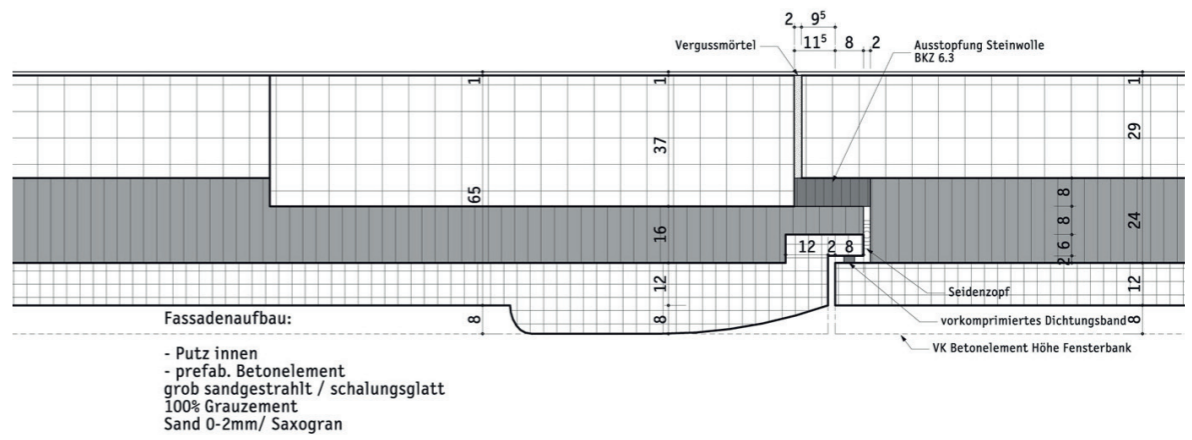
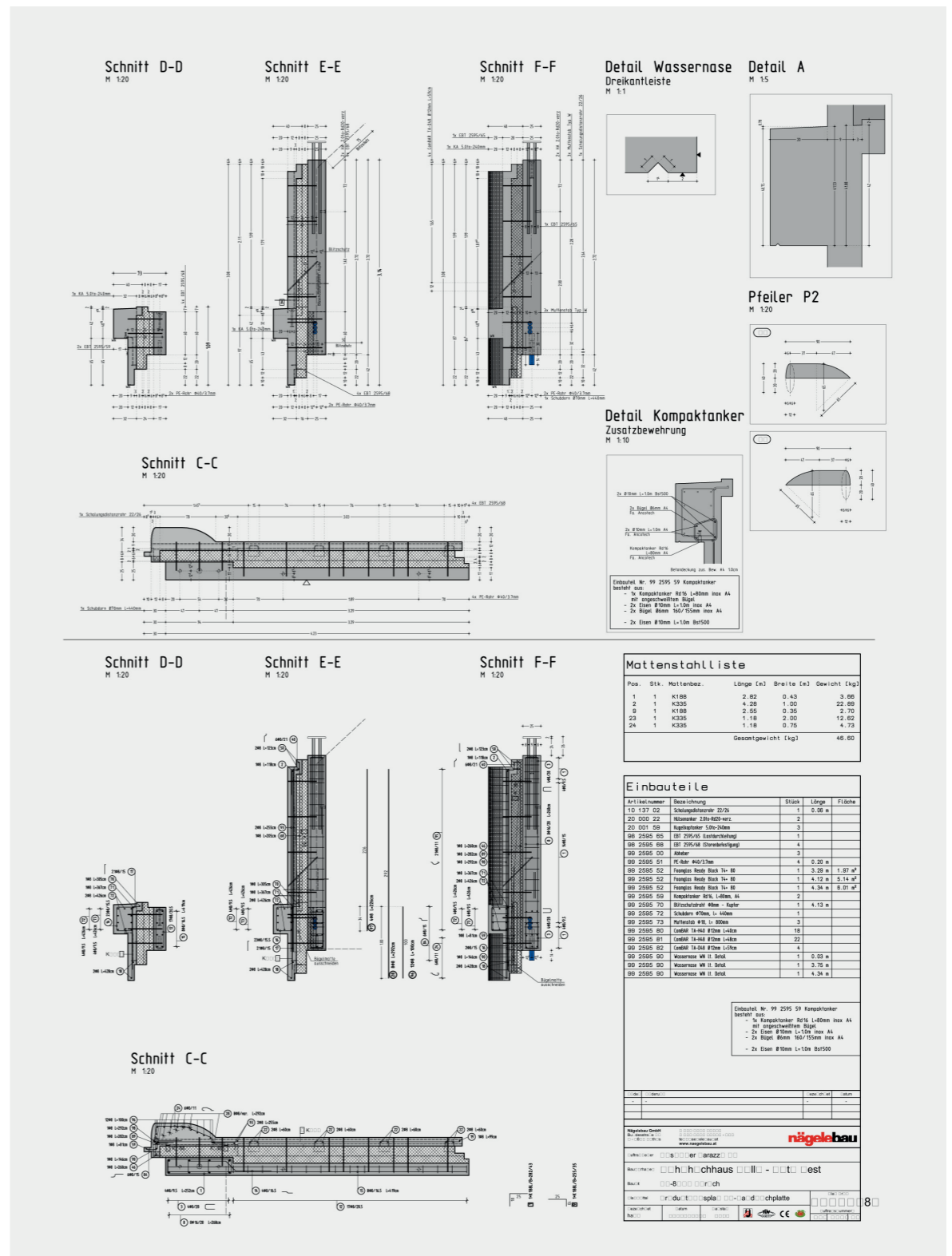




Produktionsplan Fertig-Sandwichplatte L-Typ; Nägels Betonfertigteil- und Transportbetonwerk GmbH



Detailplan Fassadenelement Sandwichplatte, Schnitt auf Fensterhöhe



Detailplan Fassadenelement Sandwichplatte, Schnitt auf Brüstungshöhe





Produktionsverfahren Fertig-Sandwichplatte L-Typ











Wohnung 6. Obergeschoss







Wohnung 7. Obergeschoss







Wohnung 8. Obergeschoss







#### 093 Bild- und Plannachweis

- s.1 Meili & Peter Architekten AG (MMMP)
- s.2 MMMP
- s.3 MMMP
- s.4 MMMP (oben); Heinrich Helfenstein (unten)
- s.5 Georg Aerni (oben); Yohan Zerdoun (unten)
- s.6 Yohan Zerdoun (oben); Georg Aerni (unten)
- s.7 Yohan Zerdoun (oben); MMMP (unten)
- s.8 Yohan Zerdoun
- s.9 Walter Mair
- s.10 MMMP
- s.11 Walter Mair
- s.12 MMMP
- s.13 Walter Mair
- s.14 MMMP
- s.15 Georg Aerni
- s.16 Seraina Wirz, AfAf (oben);  
MMMP (unten)
- s.17 MMMP
- s.18 MMMP
- s.19 Nägele Betonfertigteile- und Transport-  
betonwerk GmbH
- s.20 Nägele Betonfertigteile- und Transport-  
betonwerk GmbH
- s.21 Walter Mair
- s.22 Walter Mair
- s.23 Georg Aerni
- s.24 Yohan Zerdoun
- s.25 Yohan Zerdoun
- s.26 Yohan Zerdoun (oben); MMMP (unten)
- s.27 Yohan Zerdoun
- s.28 Yohan Zerdoun (oben); MMMP (unten)
- s.29 Yohan Zerdoun
- s.30 Yohan Zerdoun (oben); MMMP (unten)
- s.31 Ludovic Balland